



Igor Tschubais

RUSSISCHE GESCHICHTE

Neukonzeption ohne Mythen und blinde Flecken

Igor Tschubais

Russische Geschichte

Igor Tschubais

Russische Geschichte

Neukonzeption ohne Mythen und blinde Flecken

Aus dem Russischen übersetzt und herausgegeben
von Dietrich Kegler

Shaker Media

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2., verbesserte Auflage

Covergestaltung: Tanja Steinmeyer, Shaker Media GmbH

Buchsatz: Ramona Schreiber, Shaker Media GmbH

Coverbild: ©prescott09, stock.adobe.com (86505332)

Copyright Shaker Media 2020

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-95631-768-2

Shaker Media GmbH • Am Langen Graben 15a • 52353 Düren

Telefon: 02421 / 99 0 11 - 40 • Telefax: 02421 / 99 0 11 - 49

Internet: www.shaker-media.de • E-Mail: info@shaker-media.de

Originaltitel:

Чубайс, Игорь: Русская История. Беседы о смыслах. Москва 2018.

Vorbemerkung zur Transliterierung

Russische Namen und Begriffe transliteriere ich in der populären, die russischen Phoneme annähernd wiedergebenden Weise. Nur bei bibliographischen Angaben verwende ich das bibliothekarische System. (D. Kegler)

Inhalt

An den deutschen Leser	11
 I. Einleitung.	 13
Statt eines Vorworts	13
Um es vorweg zu sagen	15
1. Warum wir keine Geschichte haben.	15
2. Brauchen wir denn wirklich eine Geschichte. Geht es nicht ohne sie?	21
3. Was ist Geschichte und was ist sie nicht? Sind verschiedene historische Schulen möglich?	24
 II. Historiosophie des historischen Russland	 27
Die erste Epoche der russischen Geschichte Die Suche eines Zentrums .	27
1. Über die Vorgeschichte des russischen Staatswesens	27
2. Über die erste Epoche der russischen Geschichte	29
3. Über eine „Begriffsverwirrung“. Von der Geschichte zur Philosophie. Die „Russische Idee“	32
4. Kehren wir zurück zu unserem Gespräch über die erste Epo- che unserer Geschichte. Wie wir eine Hauptstadt suchten.	36
5. Fortsetzung unserer Betrachtung über die erste Epoche un- serer Geschichte. Die Suche nach einer Hauptstadt	39
Die zweite Epoche der russischen Geschichte Die Sammlung der Länder	44
1. Der große Staatsgründer Iwan III.	44
2. Iwan der Schreckliche und die Zeit der Wirren	
Die Wahl der Romanows.	47

3. Die Reformen Peters des Großen: Gott oder dem Staat dienen . . .	52
4. Konturen und Portrait Europas. Wie wir unsere Westgrenze bestimmten. Was weiter geschah	55
5. Über den Krimkrieg. Wenn die Niederlage wichtiger ist als der Sieg	61
6. Über die Mythen von der Leibeigenschaft	66
7. Wie und wann die territoriale Erweiterung des Landes be- endet wurde	70
Die dritte Epoche der russischen Geschichte Der Übergang zum Ausbau und zur qualitativen Entwicklung	72
1. Zwei kurze Überlegungen. Für die geschichtliche Wahrheit! . . .	72
2. Wie Russland das 20. Jahrhundert begann	76
3. Über das Wesentliche: noch einmal über die Russische Idee . . .	81
4. Über die Krise der Religion und ihre Folgen. Von der reli- giösen zur demokratisch-säkularen Legitimation der Macht Über die Bedeutung der Februarrevolution	85
III. Historiosophie der UdSSR und der Post-UdSSR.	93
Der russische Zivilisationsbruch UdSSR statt Russland.	93
1. Wie die Bolschewiki unsere Geschichte unterbrochen haben . . .	93
2. Über die Abkehr von der russischen Idee.	101
3. Wie die russische Idee durch die kommunistische Idee er- setzt wurde	104
4. Wie die russische Idee durch die kommunistische Ideologie ersetzt wurde	107
Die neue Konzeption der Historiosophie Russlands.	111
Kurzer Rückblick und Ausblick	111
Zum hundertsten Jahrestag der russischen Katastrophe.	112
Matrize der sowjetischen Geschichte	118
1. Über das erste Nachgeben des Bolschewismus	118
2. Über Stalins Vorstoß. Die Rückkehr zum „Kriegskommu- nismus“ in der Friedenszeit (1929-1941)	123

3. Über den Vaterländischen Krieg und das zweite Nachgeben Stalins (1941-1946)	128
4. Über den zweiten Vorstoß der Nomenklatura (1946-1953)	137
5. Über das dritte Nachgeben der Nomenklatura. Nach Stalins Tod (1953-1964)	141
6. Über den dritten Vorstoß der Nomenklatura Breschnews Reaktion (1964-1985).	150
7. Über die vierte Welle des Widerstands (1985-2000)	156
8. Über den vierten Vorstoß der Nomenklatura Die Präsident- schaft Putins.	162
9. Bilanz des vierten Vorstoßes der Nomenklatura. Ergebnisse des russisch-sowjetischen Zivilisationsbruchs	172
10. Jenseits der Geschichte. Russophobie statt Patriotismus!	175
IV. Ergebnisse und Schlussfolgerungen	181
Russland – eine Prognose. Kontinuität	181
1. Über ein künftiges Russland Den Sowjetismus überwinden Das Russentum fortsetzen	181
2. Über die reformierte, modernisierte und ergänzte russische Idee .	186
Zusammenfassung und einige Erwiderungen	193
1. Der im vorliegenden Buch dargelegte Kern der Konzeption der russischen Zivilisation lässt sich in einigen Hauptthesen zusammenfassen	193
2. Was sein soll und muss. Über die Zukunft	194
3. Was existiert und real ist. Über die Gegenwart	195
Literaturverzeichnis.	199
Verzeichnis der wichtigsten Literatur	199
Über den Autor	200
Politische Aktivität.	201
Wichtigste Publikationen des Autors.	202

An den deutschen Leser

Ich freue mich, dass Sie dieses Buch in der Hand haben, und nun entscheiden Sie, das Für und Wider abwägend, ob sich die Lektüre lohnt. Ich meinerseits, Igor Tschubais, ein Professor aus Moskau, möchte Ihnen unsere Geschichte darstellen und zugleich meine eigene Sicht der Ereignisse vorlegen.

Ihre und unsere Geschichte sind reich an bedeutsamen, gemeinsamen und unterschiedlichen Ereignissen. Betrachten wir allein das 20. Jahrhundert, so denken wir daran, dass sich in der sowjetischen und deutschen Geschichte ähnliche, äußerst negative Prozesse ereignet haben, die sich auf Europa und die ganze Welt auswirkten. Der Unterschied zwischen uns liegt darin, dass sich die deutsche Gesellschaft diesem Negativen ehrlich stellte und eine adäquate Bewertung dessen zu leisten vermochte, was in den 30er Jahren begann und Mitte der 40er Jahr endete. Die deutsche Regierung, Gesellschaft und Wissenschaft haben Selbstkritik geübt. Nur ein großes Volk vermag seine Verirrungen offen einzugestehen und alles zu ihrer Überwindung zu tun. Nachdem sie die eigene Geschichte schonungslos zur Kenntnis genommen hatte, kehrte die deutsche Gesellschaft bald in den Kreis der zivilisierten Völker zurück, ja Deutschland nimmt unter ihnen einen anerkannten, würdigen und führenden Platz ein.

Die russische Geschichte war bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts erfolgreich. Der bolschewistische Umsturz von 1917 hat unser Land umgeworfen. Von diesem Moment an wurde bei uns die totale Zensur eingeführt, das Land wurde ein Polizeistaat, Information wurde durch Staatspropaganda ersetzt. Das alles dauerte in der einen oder anderen Form ein ganzes Jahrhundert.

Unterdessen hat das Tabu freien Denkens zum Aufkommen einer alternativen Sozialwissenschaft in Russland geführt. In den zwanziger bis vierziger Jahren existierte das alternative Denken innerhalb der Weißen Bewegung und in der Emigration. In den fünfziger und sechziger Jahren entstand im Rahmen des Dissidentenprotestes in unserem Land eine unabhängige Sozialforschung. Seit Beginn der Perestroika und Glasnost Gorbatschows trat die freie Forschung

offen hervor. In dieser Zeit wurden vorher verbotene Forschungen der früheren Jahrzehnte publiziert. Alexander Solschenizyns „Archipelag GULAG“ wurde nun auch in Russland herausgegeben. Nach dem Jahr 2000 wird die Sozialwissenschaft der Dissidenten weitergeführt und weiterentwickelt. Hier darf ich mich selbst identifizieren: als Autor dieses Buches gehöre auch ich zur humanitären Denktradition der Dissidenten.

Und ich möchte noch Folgendes kurz erwähnen. (Lange Vorworte mögen die Leser ebenso wenig wie ich.) Eine unabhängige Humanwissenschaft ist heute in Russland äußerst notwendig, denn nur wenn wir uns selbst richtig erkennen und eine richtige Bewertung des Geschehenen leisten, können wir aus der russischen Aporie herausfinden. Und ein adäquates Verständnis der russischen Zivilisation brauchen auch die deutschen Kollegen. Ohne ein richtiges Russlandbild werden ihre Pläne und Strategien für ein wechselseitiges Handeln nicht effektiv sein.

Ich bin davon überzeugt, dass die Zeit nicht fern ist, in der die Anstrengungen vieler Menschen Russlands uns auf den richtigen Weg führen werden; Russland wird frei sein, und die Unterstützung der deutschen und europäischen Öffentlichkeit und Politik wird dies wesentlich fördern.

Und ich möchte mein Wort an den deutschen Leser nicht ohne das Folgende beenden. In den letzten Monaten ging eine Welle von Beschränkungen und Verhaftungen aktiver Bürger über unser Land. In dieser Situation ist es sehr schwer, alternative Gedanken zu äußern, und noch schwerer, gehört zu werden. Aber ich habe großes Glück. Vor einigen Jahren bemerkte Dieter Kegler, ein deutscher Vermittler und kompetenter Übersetzer des russischen Denkens, meine Arbeiten und wurde mein Freund. Er hat meine Arbeiten ganz uneigennützig übersetzt und herausgegeben, und das vorliegende ist schon das dritte Buch, das dank ihm den deutschen Leser erreicht.

Und einen letzten Vorschlag und eine Bitte: auch ein ausgezeichnet übersetztes Buch findet nicht ohne Reklame eine breite Leserschaft. Deshalb bitte ich alle, die das Buch bis zu Ende lesen, es allen ihren Freunden zu empfehlen.

Wer Fragen an den Autor hat oder mit ihm streiten möchte, möge mit mir korrespondieren. Hier ist meine Adresse: chubais@Rossievedenie.ru.

Moskau am 2. Januar 2020

Igor Tschubais